

## **Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Haan**

**zum Neujahrsempfang am 16.1.2014**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

**Motto: Haan 814, 1914 und 2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Haan und Gruitzen,

Ihnen allen ein herzliches Willkommen in der Aula unseres Gymnasiums.

Heute tagt der Bundestag in Berlin, unser Landtagsabgeordneter, Herr Manfred Krick, befindet sich dort auf der „Grünen Woche“, der Landrat lässt sich entschuldigen. Er wird durch seinen Stellvertreter, unser Haaner Ratsmitglied, Herrn Michael Ruppert, vertreten.

Wir sind praktisch „unter uns“.

Sehen Sie es mir deshalb bitte nach, dass ich heute ausnahmsweise von der Aufzählung der namentlich zu Begrüßenden Abstand nehme und Ihnen pauschal einen herzlichen Willkommensgruß entgegenbringe.

Jede und jeder der hier Anwesenden ist für ein funktionierendes Gemeinwesen gleich bedeutend, Sie hätten es alle verdient, namentlich erwähnt zu werden.

**Alles Gute für 2014**

**Motto dieses Jahr: Haan 814, 1914 und 2014**

Die neuesten Funde in Gruitzen können zu neuen historischen Erkenntnissen führen und machen Lust auf Geschichte. Auch die Jahreszahl 14 reizt.

Lassen Sie uns zunächst auf das Jahr **814** zurück blicken.

Karl der Große ist am 28.01.814 gestorben. Er wurde fast 70 Jahre alt. Erstaunlich, denn die Durchschnittslebenserwartung betrug seinerzeit 35 Jahre. Die meiste Zeit seines Lebens hat Kaiser Karl - wie damals üblich - kriegsführend im Sattel verbracht. Erst nachdem sein grausamer Feldzug gegen die Sachsen mit den berühmten Langschwertern aus Solingen von entscheidendem Erfolg gekrönt wurde, fand er die Zeit, sich auch für andere Belange einzusetzen. Sein Imperium reichte von der Nordsee bis nach Mittelitalien und von den Pyrenäen bis an die Elbe.

Haan war damals als letzter Ort vor der östlich gelegenen sächsischen Grenze als Biwak- und Versorgungsstation für Armeen, Politiker, Handel und Klerus bekannt.

Vgl. Harro Vollmar in Schriftenreihe Bergischer Geschichtsverein: „Geschichte der Stadt Haan“

Um sein Reich regieren zu können, führte Karl der Große eine Schrift ein, die als Grundlage unserer heutigen Schreibschrift angesehen wird.

Um darüber hinaus - so würden wir heute sagen - das „Wir - Gefühl“ zu stärken, schuf er für das gesamte Gebiet eine Einheitswährung, den karolingischen Denar, die letzte große Einheitswährung vor dem €. Er kämpfte mithin mit Problemen, die wir auch heute zu bewältigen versuchen.

( vgl. RP 28/29 Dezember: „Europa eine Seele geben“ von Anette Bosetti)

Die heutige Kaiser Str. diente in Richtung Vohwinkel als sogenannte Aufmarschstraße und war deshalb wesentlich breiter als gemeinhin üblich. Es darf vermutet werden, dass Karl der Große bzw. seine Truppen auch diese Straße vor den entscheidenden Schlachten gegen die Sachsen nutzten.

Für die Annahme, dass Karl der Große sich in unserer Region bestens auskannte spricht ferner , dass die Gründung des Königshofes in Mettmann auf ihn zurück geführt wird, seinerzeit ein bäuerlicher Musterhof. Diese und ähnliche Gründungen trugen wesentlich dazu bei,

dass unsere Vorfahren sesshaft wurden.

Diesem Zweck diente auch die um 750 auf dem Gelände neben dem heutigen Hallenbad erbaute Betkapelle, deren Fundament beim Abriss der dort Mitte des 10. Jahrhunderts errichteten alten „Haaner Kirche“ nachgewiesen wurde, die 1973 fast 1000-jährig abgerissen wurde.

Vgl. Harro Vollmar aaO

### **Übrigens:**

Die Evangelische Kirche feiert deshalb dieses Jahr das 150-jährige Bestehen ihres Kirchenbaues mit vielen interessanten Angeboten. Machen Sie hiervon Gebrauch!

Die strategische Bedeutung Haans war bereits seinerzeit anerkannt. Zurück zu führen ist dies auf die überregional bedeutenden Verkehrswege. Die West/Ost –Querung von Hilden nach Vohwinkel kreuzte den Weg von Wald nach Mettmann. Auf diesen ersten Verkehrswegen baute dann die gesamte spätere Verkehrsentwicklung auf.

Daher haben wir der strategischen Bedeutung des Verkehrsknotenpunktes einerseits die Haaner Kirmes zu verdanken, aber auch andererseits die uns heute drängenden Verkehrsprobleme. Diese sind nicht neu. An der Lösung der vorgegebenen Probleme haben sich schon Generationen von Politikern abgearbeitet , mit wechselhaftem Erfolg. Sie kann in keinem Fall in der Verbannung des Schwerlastverkehrs aus der kompletten Haaner Innenstadt liegen, bzw. in einer Reduzierung des Durchgangverkehrs auf 20 km/h.

In **1914** brach dann der erste Weltkrieg aus.

Im Gegensatz zu dem vor 75 Jahren beginnenden 2. Weltkrieg fand der erste Weltkrieg nur außerhalb von Deutschland statt. Die Folgen waren jedoch auch für Haan eklatant. Neben den Schwerverletzten mit

Spätfolgen beklagte man ca. 300 Tote, damals ca. 3 % der Haaner Bevölkerung. Viele davon fielen bereits in den ersten Tagen, unter anderem der ehemalige Bürgermeister der Stadt Haan, Wilhelm Thiemann.

Der Ausbruch des Krieges konnte auch nicht dadurch verhindert werden, dass sich 2 Frauen, die weltberühmt werden sollten, vehement dagegen aussprachen und zwar auch hier vor Ort in Haan:

Das waren Clara Zetkin und Rosa Luxemburg anlässlich einer Veranstaltung im damaligen Hotel „Windhövel“

(vgl. hierzu Reinhard Koll: „Haan im ersten Weltkrieg“)

Prestige und das Bedürfnis, als Weltmacht anerkannt zu werden, waren vermutlich nach dem Attentat von Sarajewo der Auslöser dafür, dass sich die Mittel- und Ententemächte auf diese katastrophale kriegerische Auseinandersetzung mit den verheerenden Folgen eingelassen haben.

Für uns kann deshalb nur gelten:

Wir müssen alles in unserer Macht stehende unternehmen, damit Europa nicht wieder auseinander bricht, sondern stattdessen weiter zusammenwächst und eine gemeinsame Seele findet.

Das Zusammenwachsen Europas fängt vor Ort an. Unsere Städtepartnerschaften nach Frankreich und England werden seit Jahrzehnten aktiv gelebt. Dieses Jahr feiern wir das 10-jährige Jubiläum mit unserer polnischen Partnerstadt Dobrodzień. Das Haaner Gymnasium ist im Dezember von der Landesregierung als Europaschule zertifiziert, alles kleine Schritte in die richtige Richtung.

Wir leben nunmehr seit fast **70 Jahren** in Frieden in Deutschland. An dessen Erhaltung müssen wir alle arbeiten.

Und klar ist: Umsonst gibt es den Frieden nicht!

Zurück ins heutige Jahr **2014**:

Die finanziellen Rahmenbedingungen sind auch heute schwierig.

Nach den bisherigen Planungen ist es unter erheblichen Anstrengungen gelungen, den Haushaltsausgleich zum Jahre 2020 zu erreichen und damit unsere finanzielle Handlungsfähigkeit wieder zu gewinnen.

Das Erreichen dieses Zieles ist jetzt mehr als in Frage gestellt!

Denn im November hat der Landtag NRW mit dem zweiten Stärkungspakt-Änderungsgesetz den sogenannten „Kommunal-Soli“ eingeführt.

Aus Sicht des Landes ist Haan finanzstark und kann mit Millionenbeiträgen finanzschwachen Kommunen helfen: allein in diesem Jahr mit 1,4 Mio. € und bis 2022 mit rund 12 Mio. €.

Uns droht dadurch wieder der Nothaushalt mit der Konsequenz weiterer tiefgreifender Sparmaßnahmen. Neue dringend notwendige Projekte sind gefährdet.

### **Polemisch gesagt:**

Nach Auffassung des Landes soll die Stadt Haan ihr Schwimmbad schließen, damit das mit ca. 3 Milliarden verschuldete Essen für mehr als 43 Millionen € für einen 5.-Ligisten ein neues Fußballstadion bauen kann.

Verstehen Sie das? Ich nicht:

Das Gesetz ist nach Auffassung der angehörten Experten verfassungswidrig.

Durch alle bisherigen Proteste haben wir mit der Reduzierung der Abgabe um 50 % von 2,8 Mio. auf 1,4 Mio. € jährlich immerhin einen Teilerfolg erringen können! Hierdurch wird das Gesetz aber nicht verfassungsgemäß.

Wir werden daher gemeinsam mit anderen Kommunen unter Federführung der Stadt Düsseldorf gegen dieses Gesetz klagen.

Möglicherweise hilft allerdings noch eines:

Unterzeichnen Sie bitte bis **spätestens 27.01.2014** die hierzu ins Netz gestellte Online-Petition. Einzelheiten dazu finden Sie auf der Homepage der Stadt Haan.

Mein Dank gilt allen Haanern und Haanerinnen, die die Petition bereits unterzeichnet haben.

### **Zur Erinnerung:**

Die Stadt Haan ist jetzt bereits mit rund 34 Mio. € verschuldet. Schuldenstand und zukünftige Schuldenentwicklung sind im Haushaltsplan

(auf Seite V43)

öffentlich zugänglich. Weitere zusätzliche durch den eben geschilderten sogenannten „Soli“ bedingte Schulden müssen nun gemacht werden.

Auch diese zusätzlichen Schulden, gehen nicht nur in Haan zu Lasten der jüngeren Generation. Dass deren Aufschrei bis heute nicht erfolgt, ist verwunderlich und macht mir Sorgen.

Die vom Rat am 4. Juni 2013 nahezu einstimmig beschlossene Anhebung der Grund- und Gewerbesteuerhebesätze war daher kein wünschenswerter, aber ein notwendiger Schritt. Nur durch Mehreinnahmen kann die finanzielle Situation verbessert werden, um so beschlossene Investitionen wie den Neubau des Gymnasiums zu finanzieren.

Wir wissen, welchen Dank wir den Unternehmern dafür schulden, dass sie Jahr für Jahr versuchen, ihre Unternehmen und Betriebe bestmöglich im Wettbewerb aufzustellen, um Erträge zu generieren. Wir wissen auch, dass in den Unternehmen die Höhe der Gewerbesteuer immer wieder diskutiert wird. Aber auch in Kenntnis dessen, halten wir die Anhebung

des Gewerbesteuerhebesatzes für vertretbar.

Die ca. 3 % -ige Erhöhung führt bei einem Ertrag von 100.000 € zu einer jährlichen Mehrbelastung von 455 €, monatlich sind dies knapp 33 €

Die Gewerbesteuer trägt mit 24,5 Mio. € auch in 2013 maßgeblich zur Finanzierung unseres Gemeinwesens bei. Die von der Wirtschaft zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze helfen, den Standort Haan in Zeiten des demographischen Wandels zu sichern.

Den wirtschaftlichen Erfolg unserer Unternehmen belegen knapp 11.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze und eine Arbeitslosenquote von 6,5%, die 0,2 % unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

Hier gilt mein Dank allen in der Wirtschaft Verantwortlichen.

Eine ansonsten nicht im Vordergrund stehende Gruppe möchte ich dieses Jahr besonders herausstellen, die der Schulleiter und Schulleiterinnen.

Die Haaner Schullandschaft ist hervorragend aufgestellt. Soweit ich das beurteilen kann, ist in den letzten Jahren das Klima zwischen den verschiedenen Schulformen von dem Wunsch geprägt, schulübergreifend Bedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, die Kinder bestmöglich nach ihren Talenten und Neigungen zu fördern.

Das städtische Gymnasium hat mit der Realschule erst im Dezember einen Kooperationsvertrag geschlossen, der zum Beispiel gemeinsamen Unterricht sowohl im Gymnasium als auch in der Realschule vorsieht. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums können von dem über Jahre gewachsenen qualitativ hochwertigen Informationsnetzwerk der Realschule zur Aus- und Weiterbildung profitieren.

Die Hauptschule räumt seit Jahren für ihre gute Arbeit Preise ab und hat sich über die Stadtgrenzen von Haan hinaus einen Namen verschafft. Erworbene handwerkliche Fähigkeiten und solide Grundkenntnisse münden oftmals unmittelbar nach Schulabschluss in einem Ausbildungsvertrag. Dank der Kooperationen mit den ortsansässigen Unternehmen besteht während der Schulausbildung die Möglichkeit, das

Arbeitsleben in Form von Praktika und Beschäftigungen während der Schulferien in den Unternehmen unmittelbar kennen zu lernen.

Die Waldorfschule rundet unter anderem mit ihrem wissenschaftlichen Kollegangebot das breit gestreute Bildungsangebot ab.

Eines bin ich auch noch den Grundschullehrerinnen und -lehrern schuldig. Im Rahmen einer Veranstaltung habe ich mir ungeprüft die Behauptung eines der Vorredner zu eigen gemacht, die Schule sei nicht mehr in der Lage, den Schülern bis zum Abschluss der Grundschule das Schwimmen beizubringen. Dies hat den einmütigen Protest der Verantwortlichen hervorgerufen. Sie haben darauf hingewiesen, dass sie bemüht seien, jedem Kind das Schwimmen bei zu bringen und das dies auch in der Regel gelinge. Ich hatte hier offensichtlich auch die Beschwerden von Eltern im Kopfe, die mir gegenüber geäußert haben, die Schwimmzeiten der Schulen reichten zu einem vernünftigen Schwimmunterricht nicht aus.

Ich bitte um Nachsicht. Es war keinesfalls meine Absicht, die Leistungen der zuständigen Schwimm- und Sportlehrer herabzuwürdigen.

An dieser Stelle möchte ich auch die Erzieher und Erzieherinnen nicht vergessen, die sich im Schulvorfeld um, so wird es doch oftmals allseits bezeichnet, unser wichtigstes Kapital, unsere Kinder, kümmern. Der Dank an diese Berufsgruppe kommt öffentlich zu kurz.

Unseren Kindern wird eine weitere Wohltat zuteil:

Zu würdigen gilt ausdrücklich das ehrenamtliche Engagement bei der Leseförderung, angefangen bei den Vorlesepaten in den Kitas und Schulen, denjenigen in der Stadtbücherei -oftmals mehrsprachig-, bis hin zu den Mentoren, die sich bei der individuellen Leseförderung in den Grundschulen und der Hauptschule engagieren.

Was für ein Einsatz. Danke und machen Sie weiter so!



## **Erfolge 2013**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die finanziellen Rahmenbedingungen sind bekannt.

Dennoch freue ich mich, dass auch im vergangenen Jahr vieles für die Stadt Haan erreicht werden konnte. In der öffentlichen Wahrnehmung nehmen diese Erfolge allerdings nicht den Stellenwert ein, den sie verdienen, ganz im Gegensatz zu anderen Themen.

Dazu Folgendes:

Im Schulzentrum an der Walder Straße gehen die Bauarbeiten bei laufendem Schulbetrieb voran, neben dem Neubau einer Mensa erfolgen u.a. die Sanierungen des Brandschutzes, der naturwissenschaftlichen Räume und eine flächendeckende Internetverkabelung. Rund 6 Mio. € werden hierzu aufgewendet.

Wer derzeit die Schule besucht, wird erkennen, dass dies für Schüler und Lehrer keine einfache Situation ist. Immerhin betreffen die Arbeiten rund 10.000 qm. Es geht nicht nur um Bestandssanierung, sondern auch darum, den Anforderungen des Ganztagesbetriebes gerecht zu werden. Das Schulzentrum fit zu machen für die Zukunft ist auch eine Frage der Standortsicherung.

Der zweite Bauabschnitt der Sanierung der Sporthalle Adlerstraße (Umkleide- und Sanitärbereich) ist erfolgt. Im Juli konnten wir die Turnhalle einweihen. Viele Einzelmaßnahmen, z.B. in den Turnhallen der Grundschulen, ergänzen die Investitionen in unsere Schulen.

Mit rund 900.000 € konnte die Freizeitsportanlage in Gruiten saniert werden. Fast 20.000 qm beträgt die sanierte Fläche, eine zeitgemäße Sportanlage ist entstanden.

Im Technologiepark hat der Ausbau des Grünzugs begonnen, ein asphaltierter Hauptweg erlaubt eine Mischnutzung mit einer Bepflanzung, durch die eine offene und freundliche Parklandschaft gestaltet wird.

Das Hallenbad konnte kürzlich nach erfolgter Teilsanierung wieder für den Schwimmbetrieb freigegeben werden. Wir hoffen, dass damit dessen Nutzung für die nächsten Jahre gesichert ist.

Auf mehreren Spielplätzen konnten die Spielgeräte erneuert werden. Die Kinder werden es danken.

In unseren Schulen konnten wir die Plätze für die offene Ganztagschule auf 532 erhöhen. Damit können 50 % der Grundschüler versorgt werden.

Die Betreuungssituation in den Kindergärten stellt sich insgesamt weniger dramatisch dar als ursprünglich angesichts des nunmehr bestehenden Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz erwartet. Die Betreuungsquote für U-3-Jährige konnte gegenüber dem Kindergartenjahr 2012/2013 von rund 38,5 % Bedarfsdeckung auf über 50 % erhöht werden. Die Zielquote von 60% rückt näher.

#### **Ausblick 2014:**

Das die Zukunft bestimmende Projekt wird der Neubau des Gymnasiums sein. In diesem Jahr ist in Umsetzung des Ratsbeschlusses zum Neubau des Gymnasiums am alten Standort das Funktions- und Raumkonzept in enger Abstimmung mit der pädagogischen Konzeption der Schule vom zuständigen Arbeitskreis des Gymnasiums und der Verwaltung erarbeitet worden. Es folgen nun die erforderlichen Vorarbeiten für das beabsichtigte Finanzierungsmodell sowie ein Vorentwurf für das Gebäude. Flankierend muss ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden.

Der Baubeginn ist für 2016 geplant. Nach ersten Schätzungen werden insgesamt etwa 25,7 Mio. € benötigt. Der Umbau muss im laufenden Schulbetrieb erfolgen. Für alle Beteiligten stellt dies eine große Herausforderung dar.

Ein wichtiges Infrastrukturprojekt ist der Ausbau des Kreuzungsbereichs „Polnische Mütze“, um die Leistungsfähigkeit an nahezu allen angebundenen Straßenästen zu optimieren. Natürlich wird auch diese Maßnahme zu einer Entlastung des Innenstadtverkehrs führen. Die

Verbesserung der Verkehrssituation ist Voraussetzung für die weitere Entwicklung des zweiten Bauabschnitts des Technologieparks. Weitere Ansiedlungen technologieorientierter Unternehmen mit hohem Gewerbesteuerpotential sind für die Stadt Haan angesichts der Haushaltssituation und des Investitionsstaus der öffentlichen Infrastruktur unerlässlich. Die Entwicklung des 2. Bauabschnittes ist die konsequente Umsetzung der bereits bei der Verabschiedung des 1. Bauabschnittes vorliegenden Planungsabsichten. Bei der Dimensionierung z.B. der Entwässerungsanlagen ist bereits berücksichtigt, dass auch der 2. Bauabschnitt über die Anlagen des 1. entwässert wird. Auch die gesamte Verkehrsplanung (Ringumgehung) und die Lärmentlastung der Anlieger an der Millrather Straße stehen unter dem Vorbehalt der Gesamtplanung.

Wäre im Übrigen die Entwicklung des 1. Bauabschnittes nicht erfolgt, wären zwischenzeitlich für Haan wichtige Gewerbesteuerzahler auf Grund vor Ort nicht möglicher Erweiterungen abgewandert und ein international erfolgreiches Unternehmen hätte nicht angesiedelt werden können. Ich möchte mir nicht vorstellen, was dies für Haan bedeutet hätte.

Diese wirtschaftlich sinnvollen Investitionen werden von Bund und Land NRW ausdrücklich unterstützt. Derzeit laufen die Planungen auf Hochtouren. Hierbei sind die berechtigten Belange der betroffenen Anwohner angemessen zu berücksichtigen.

Die Rahmenbedingungen für ortsansässige Unternehmen zu verbessern wird auch in 2014 Priorität haben. Dazu gehört z.B. die Verlagerung des Baumarktes oder die Erweiterung von Ostermann (Küchenfachmarkt) wie auch die Erweiterungen der beiden Aldi-Märkte. Durch entsprechende Bebauungspläne wird dies planungsrechtlich gesichert.

Für weitere Erweiterungsvorhaben z.B. von der Haaner Felsenquelle oder von der Verder / Retsch - Gruppe sind ebenfalls die planerischen Grundlagen abgeschlossen oder eingeleitet worden.

Die Stadtwerke Haan als kommunales Unternehmen können nach intensiven fast 2 Jahre dauernden Verhandlungen auf den verschiedensten Ebenen ab Januar 2014 neben Gas und Wasser auch

Strom liefern und sind damit als Komplett Dienstleister auf dem Energiemarkt präsent. Bei Bedarf setzen Sie sich bitte mit den Stadtwerken in Verbindung.

Der Haaner Innenstadt – im Übrigen nach meinen Beobachtungen und Gesprächen mit auswärtigen Besuchern von diesen deutlich positiver wahrgenommen als von den Haaner Bürgerinnen und Bürgern selber – muss unsere ungeteilte Aufmerksamkeit zukommen. Mit dem als Grundlage für das weitere Vorgehen beschlossenen Einzelhandelsgutachten steht ein wichtiges Planungsinstrument und eine Entscheidungsgrundlage für Investoren und den ansiedlungsinteressierten Handel zur Verfügung.

Wir wollen das Einzelhandelskonzept durch ein inzwischen beauftragtes integriertes Handlungskonzept Innenstadt ergänzen – mit Einbindung der Bürger.

Leitfrage ist: Wie können wir die Innenstadt aufwerten: architektonisch, städtebaulich und freiraumbezogen?

Das aktuell vorliegende Einzelhandelsgutachten bestätigt uns nach wie vor einen erheblichen absatzwirtschaftlichen Entwicklungsrahmen bis 2022. Verkaufsflächenpotential, das an geeigneter Stelle z.B. durch das Windhövel-Projekt oder ggf. auch an anderen Standorten realisiert werden kann. Wir sind im Gespräch, um Lösungen zu finden. Ob die gewünschten Lösungen allerdings wirtschaftlich und städtebaulich umsetzbar sind, bleibt abzuwarten.

### **Aber eines muss klar sein:**

Erfolgreich können alle diese Bemühungen nur sein, wenn der Haaner dann auch die Angebote nutzt und in seiner Stadt einkauft.

Politisch bestimmend wird im nächsten Jahr zunächst die Wahl des Stadtrates sein. Ich bin mir sicher, der Wähler wird erkennen, dass die bloße Auflistung von Forderungen zwar zur Profilierung einzelner beitragen kann, aber nicht zu Problemlösungen führt.

Die Unterscheidung, was realistisch, unter gegebenen Haushaltsbedingungen finanzierbar und zudem sinnvoll und rechtssicher ist, scheint gelegentlich schwer zu fallen.

Neben der Kommunalwahl stehen vier weitere Wahlen an: die Wahl zum Europaparlament, zum Haaner Seniorenrat, die des Landrats und die des Kreistags.

Verwaltungsintern sind gleichermaßen wichtige Entscheidungen zu treffen, nämlich die Wiederwahl der Kämmerin und die Neubesetzung der Amtsleiterstellen des Hauptamts und des Bauverwaltungsamtes.

**Sie sehen:** Rat und Verwaltung bleiben auch in 2014 nicht ohne Arbeit.

Alles bestimmend für die nächsten Jahre wird zwar der Neubau des Gymnasiums sein, aber auch ansonsten ist manches zu erledigen:

Schlaglichtartig seien hier noch genannt:

- Bürgerhaus Gruiton – Nutzungskonzepte der Fläche / Umsetzung Pfarrsaalkonzept
- Technologiepark - Entwicklung 2. Bauabschnitt
- Schulgelände Bachstraße und Standort VHS
- Straßenausbau der Königstraße (komplette Erneuerung, Kosten ca. 400.000,- €)
- Errichtung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Flurstr./Ginsterweg
- Lärmaktionsplan Stufe II
- Unterbringung von weiteren 60 avisierten Flüchtlingen in 2014/2015
- Ausbau des Kreisverkehrs Bollenheide/Landstr.

Und, und, und.....

Meine Damen und Herren,

Heute ist zwar der internationale Tag des Nichtstuns, aber das stört mich nicht.

Wie vor 1200 Jahren gibt es auch heute genug zu tun. Packen wir es an. Ich zähle auf Sie.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!!!